Buchbesprechungen

Autor(en): **Wildhaber / Weiss, Richard**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **47 (1957)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Baselbieter Heimatbuch. Band VII. Herausgegeben von der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Basel-Landschaft. Liestal, Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale, 1956. 328 S., 1 Kunstbeilage, 85 Textbilder. Leinen Fr. 10.–.

1942 erschien der erste Band des Baselbieter Heimatbuches, 1954 kam der sechste Band heraus. Man sieht, es nimmt sich Zeit, aber dafür kommt dann jeweils auch etwas wirklich Währschaftes und Gefreutes heraus, zu dem man der Redaktionskommission (Paul Suter, Traugott Meyer und Otto Rebmann) und dem Verlag gratulieren darf. Wie es sich für ein rechtes Heimatbuch gehört, enthält es eine Reihe von Aufsätzen aus der Heimat- und Kulturgeschichte. Wir möchten hiezu etwa die schön illustrierte Arbeit über die «Bilderdecke im Pfarrhaus zu Bubendorf» (von Ernst Gruber) und die sorgfältig geführte «Statistik der prähistorischen und historischen Funde des Kantons Baselland für die Zeit vom 1. Januar 1953 bis 31. Dezember 1955» (von Paul Suter) zählen. Die beiden eigentlich volkskundlichen Artikel berühren zwei ganz verschiedene Themen. Da ist zunächst der Beitrag des Pfarrherrn von Oberdorf, Johann Kandid Felber, über die «Getreidespeicher im Baselbiet»; der Verfasser ist uns durch das prächtige Heimatbuch über die Luzerner Speicher kein Unbekannter mehr. Sein neuer Aufsatz zeugt von der grossen Liebe zu diesen reizenden kleinen Holzbauten, die im Baselbiet sich nur noch in ganz geringer Zahl erhalten haben: vier in Zunzgen und je einer in Bennwil und Bärenwil. Felber führt sie uns in Wort und Bild vor; er gibt auch archivalische Notizen, soweit er das tun konnte, und bringt Zeichnungen von früheren derartigen Speichern. Daneben geht er ebenfalls auf gemauerte Speicher ein; auch die Fragen des Standorts im Dorfbild und der verschiedenen Verwendungen lässt er nicht unberücksichtigt. Der andere Artikel, den wir hier anführen wollen, stammt von Paul Suter über den «Pfarrer Johann Hutmacher und seine Aufzeichnungen». Was Paul Suter über den Lebenslauf dieses merkwürdigen Mannes (1533–1590), der 1590 in Bern wegen regierungsfeindlicher Tätigkeit mit dem Schwert hingerichtet wurde, zusammengetragen hat, liest sich so unerhört spannend und bietet ein so lebhaftes Beispiel aus unruhigen Zeitläuften, dass man ganz in den Bann dieser Persönlichkeit gerät. Hutmacher hat ein «schön kunstbuch» – eine Art Rezeptbuch – geschrieben, aus dem Suter eine grosse Zahl köstlicher Proben abdruckt. Wildhaber

Florence Guggenheim-Grünberg, Der Friedhof auf der Judeninsel im Rhein bei Koblenz. Beiträge zur Geschichte und Volkskunde der Juden in der Schweiz, Heft 5. Zürich, Verlag Jüdische Buchgemeinde, 1956. 35 S. mit Abb.

Durch industrielle Eingriffe und neuerdings durch die Rheinregulierung wird das «Judenäule», auf dem die Juden der Grafschaft Baden im 17. und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihre Toten bestatteten, endgültig verschwinden. 1954/55 sind darum die noch erhaltenen Grabsteine und die Gebeine in den Friedhof der Judengemeinde Endingen-Lengnau im Surbtal übergeführt worden. Frau Guggenheim, die Initiantin dieser Translation, hat dem alten Judenfriedhof im Rhein eine historisch und dokumentarisch genaue Monographie gewidmet. Daraus notieren wir die Grabsteine mit ihren Inschriftformeln, die geosteten Gräber mit Beigaben von Tonscherben glasierten Geschirrs aus dem 17. oder 18. Jahrhundert, die nach altem jüdischem Brauch den Verstorbenen auf Augen und Mund gelegt wurden, schliesslich die sagenhafte Verknüpfung des von den Bewohnern von Koblenz wegen seines Verwesungsgeruches gefürchteten Judenfriedhofs mit der Verenalegende (Rochholz, Schweizersagen I, 12). Wir hoffen, dass diese Beiträge zur jüdischen Volkskunde eine Fortsetzung finden. Richard Weiss